

Inhalt

Vorwort V

Einleitung.
Religion als Kommunikation von Ganzheits- und
Kontrafaktizitätsbewusstsein 1

I. Grundlegung: Zwischen Subjektivität und Intersubjektivität

Religion am Ende – am Ende (doch) Religion?
Soziologische und theologische Perspektiven23

Transzendente Religionstheorien.
Chancen und Risiken ihres Erbes43

Theologie, Religionswissenschaft und Religionsphilosophie.
Grenzen und Übergänge55

Inter-Subjektivität.
Dimensionen ethischer Theologie79

Kommunikation.
Dogmatik und Predigt bei Schleiermacher98

Subjektivität, ihr (soziales) Anderes und der Gottesgedanke.
Im Gespräch mit Dieter Henrich117

II. Religionstheoretische Perspektiven: Reflexivität in Sozialität

Dabeisein.
Erfahrung als Prinzip von Dogmatik in der Moderne..... 133

Zwischen Übersetzbarkeit und Selbständigkeit. Religion und ihre Artikulation	158
Negativität im Selbstverhältnis. Warum Sünde gut ist	173
Riskiertes Selbstsein. Innere Transzendenz des Individuellen	190
Moralismus? Die Religion der Vernunft bei Hermann Cohen	204
Immanente Eschatologie? Säkularisierung bei Hegel, Troeltsch und Löwith	219
Selbsterhaltung. Hans Blumenberg über neuzeitliche Rationalität	239
Entgleisungen. Habermas und Ratzinger über Vernunft und Religion	260
 III. Ethische Perspektiven: Sozialität in Reflexivität 	
Monotheismus der Macht versus Pantheismus der Moral. Zur Kritik Politischer Theologie	277
Aufgeklärtes Staatsdenken. Politische Institutionalität bei Schleiermacher und Hegel	318
Religion und Recht. Grenzbestimmungen	333
Toleranz. Zur Aktualität einer Denkfigur der Aufklärung	347
Technik als Kultur. Plädoyer für ein entspanntes Verständnis instrumenteller Rationalität.....	364
Kein Menschenbild im Mittelpunkt. Zur Philosophie diakonischer Sozialunternehmen	378

Gelingendes Altern. Ethische Selbstbildung im Lebenslauf	397
Veröffentlichungsnachweise	415
Namenregister	419